

# **Teamleader-Training in Rumänien vom 1. - 8. Sept. 2018**

## **Bericht Daniel Horst**

Nachdem ich im Juli nur gerade fünf Anmeldungen hatte, stieg die Teilnehmerzahl Ende August auf 24. Die Teilnehmer und MitarbeiterInnen kamen aus sieben Ländern und die Altersspanne betrug zwischen 17 und 40 Jahren. Dazu kam, dass wir Landesleiter mit sehr viel Erfahrung dabei hatten und gleichzeitig Teilnehmer, die nicht wirklich wussten, was Jungschar ist. Also ein bunt zusammen gewürfelter „Haufen“, wie wir in der Schweiz sagen würden. Und nun sollte da eine Einheit und ein Miteinander entstehen. Für mich sind solche interkulturellen Kurse immer wieder eine Herausforderung. Wir können zwar Methoden, Spiele usw. planen, doch schliesslich kann es nur unser Vater im Himmel schenken, dass die Leute zusammenfinden. Genau das passierte.

Leider kam Ursula, die Frau von Hans-Georg Gerster, dem Landesleiter in Bulgarien und Leiter im Kursteam, bereits schon angeschlagen und krank in den Kurs. Als es ihr nach 3 Tagen immer schlechter ging, fuhren wir zum Arzt. Die Diagnose war eine fortgeschrittene Lungenentzündung. An jenem Tag stand der Gebetsabend auf dem Programm. Hans-Georg eröffnete den Abend mit einer Gebetszeit für seine Frau. Daraufhin wurde in sechs bis sieben verschiedenen Landessprachen für sie gebetet. Das berührte mich tief und sicher auch die anderen. Es war ein sehr bewegender, verbindender Abend. Während des Kurses wurden die ungarischen Teilnehmer von den Rumänen inspiriert und motiviert, örtliche Jungscharen zu starten. Markus aus Polen entschied sich mit den Ungarn zusammen einen Einführungskurs zu planen. Einmal mehr bin ich begeistert von der Einheit und dem Miteinander im Kurs, das entstanden ist.